

DIE  ZEIT

STÄDTE ZAUBER

*Lieblingsorte in
Europas Norden*





Slagerij
van Dooren

TALES & RITS

No 5-7
T&R
Amsterdam

Have

Marlboro

STOMPER

Vorwort



Bei einer Städtereise in Europas Norden stehen Sie vor der Qual der Wahl: Möchten Sie Helsinki erkunden, das eine spannende Melange aus finnischer und russischer Geschichte bietet, vielleicht Manchester, das sich von einer Arbeiterstadt zur Kulturmetropole entwickelt hat, oder doch lieber Straßburg, das mit Savoir-vivre am Dreiländereck zu überzeugen weiß?

In diesem Band finden Sie atmosphärische Porträts, Tourenvorschläge und Ausgetipps zu 27 unterschätzten Orten in Europas Norden, von Finnland bis Frankreich: Begeben Sie sich auf die Spuren der Demokratie-Bewegung in Danzig, oder bewundern Sie die klassizistischen Seiten Lyons. Empfehlungen für Parks oder Wellnessoasen zum Entspannen zwischen den Erlebnissen ergänzen die Touren. Auch einige Regionen möchten wir Ihnen ans Herz legen für eine Auszeit im Grünen. Und wenn Sie eine Stadt vielleicht schon kennen, entdecken Sie hier sicherlich noch neue Tipps und freuen sich auf ein Wiedersehen.

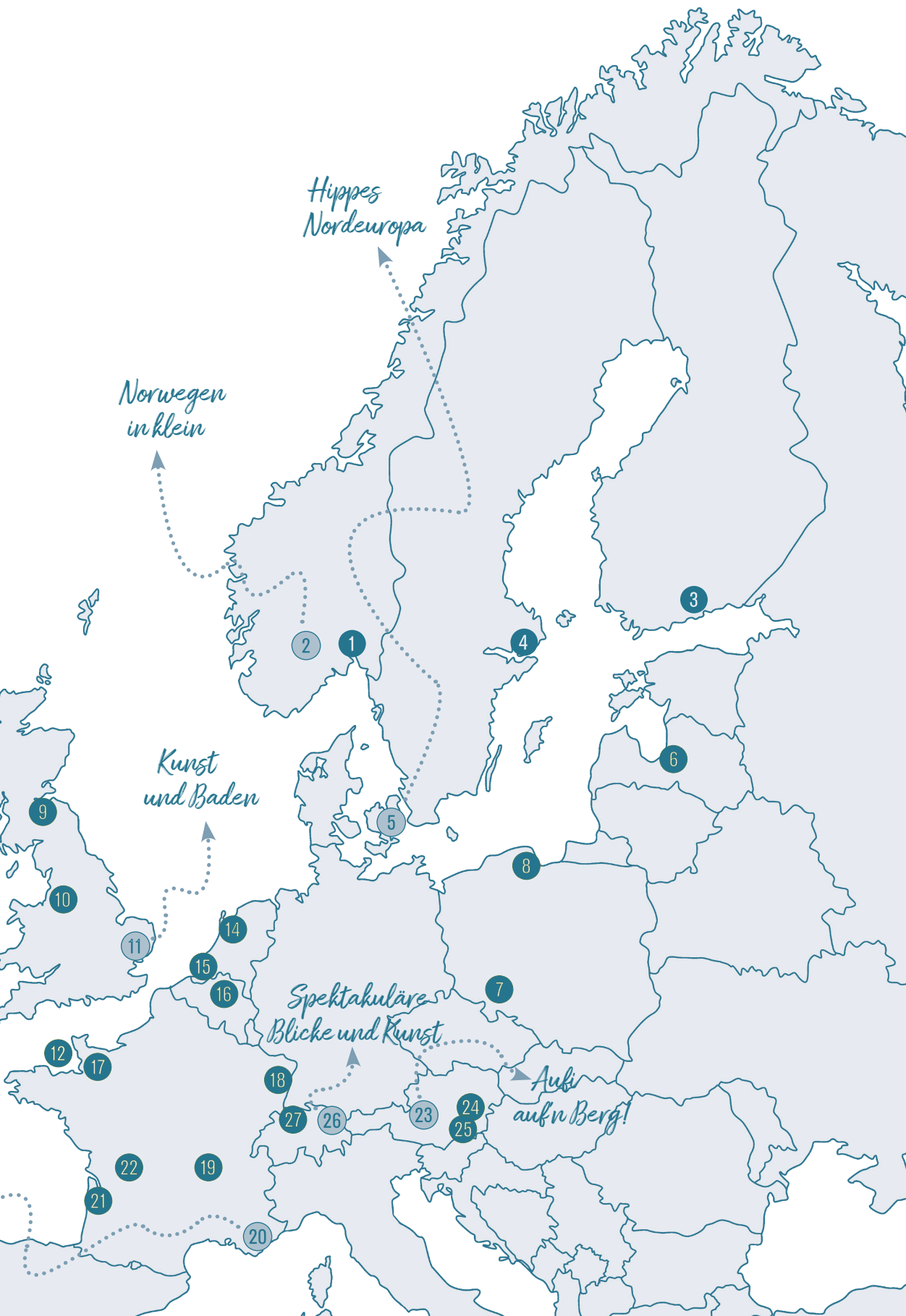
DIE ZEIT
 Kommst
 Du mit?
 ← Unsere Reisecommunity →

In der Rubrik »ZEIT-Lieblingsort« finden Sie in diesem Buch Empfehlungen unserer ZEIT-Reisecommunity »Kommst Du mit?«. In unserem wöchentlichen Newsletter laden wir Sie ein, kleine und große Entdeckungen zu machen: Wie erkundet man Europas Städte jenseits der Touristenpfade, und wo kann man am besten die Seele baumeln lassen? ZEIT-Journalistinnen, Kreative und Freunde aus aller Welt empfehlen ihre Geheimtipps. Darunter viel Natur, Kultur und Kulinarisches – eben alles, um Ihnen kleine und große Auszeiten vom Alltag zu ermöglichen. Neugierig geworden? Zum Newsletter unserer Reisecommunity können Sie sich hier kostenlos anmelden: www.zeit.de/kommstdumit

Inhalt

- 1 Oslo
Nordische Schönheit mit grüner Seele 8
 - 2 Telemark
ZEIT-Lieblingsort 20
 - 3 Helsinki
Endlose Küste, pure Lebensfreude 22
 - 4 Stockholm
Maritime Schönheit zwischen den Schären 34
 - 5 Kopenhagen
ZEIT-Lieblingsort 48
 - 6 Riga
Jugendstil-Metropole des Baltikums 50
 - 7 Breslau
Historische Brücke zwischen Ost und West 62
 - 8 Danzig
Ostseemetropole mit Wohlfühlgarantie 74
 - 9 Edinburgh
Fantastische Panoramen auf sieben Hügeln 86
 - 10 Manchester
Zwischen Popkultur und Industrieromantik 98
 - 11 Aldeburgh
ZEIT-Lieblingsort 110
 - 12 Kanalinseln
Britisches Paradies, vom Golfstrom verwöhnt 112
 - 13 Dublin
Irishes Herz, europäische Seele 126
 - 14 Amsterdam
Große Kunst, Gezelligheid und Grachtenromantik 138
 - 15 Rotterdam
Hippe Hafenstadt mit verspielter Seele 152
 - 16 Antwerpen
Barock-Juwel mit tausend Facetten 164
 - 17 Normandie
Frankreichs wilder, bezaubernder Norden 176
 - 18 Straßburg
Savoir-vivre in mittelalterlicher Kulisse 190
 - 19 Lyon
Genussmetropole in Aufbruchstimmung 204
 - 20 Cannes
ZEIT-Lieblingsort 216
 - 21 Bordeaux
Charmant, chic und von der Sonne verwöhnt 218
 - 22 Dordogne
Dichte Wälder und märchenhafte Schlösser 230
 - 23 Hochkönig-Region
ZEIT-Lieblingsort 244
 - 24 Steiermark
Tradition und Avantgarde mit besten Aussichten 246
 - 25 Graz
Zukunftslabor mit großer Vergangenheit 260
 - 26 Appenzell
ZEIT-Lieblingsort 272
 - 27 Basel
Frischer Wind in alten Mauern 274
- Impressum 286
Abbildungsnachweis 287





Hippes Nordeuropa

Norwegen in klein

Kunst und Baden

Spektakuläre Blicke und Kunst

Auf'n Berg!



Flanieren

Lassen Sie sich einfach treiben, von einer Gasse zur nächsten. Unsere Touren laden Sie zum entspannten Schlendern und Entdecken ein.

Architektur

Manche Städte verzaubern uns regelrecht mit ihrer Architektur - lassen Sie Ihren Blick schweifen und staunen Sie über die Baukunst von gestern und heute.

Genießen

Kulinarische Eindrücke sind der Puderzucker auf einer gelungenen Reise. Verzieren Sie Ihren Aufenthalt mit regionalen Gaumenfreuden.

Augen auf

Ob berühmte Museen oder kleine, hochkarätige Ausstellungen – tauchen Sie ein in die schier unendliche Welt von Kunst und Kultur.

Dublin lockt an die Ufer der Liffey. Die Ha'penny Bridge verbindet dabei die gegenüberliegenden Stadtviertel.

Pausieren

Einfach zurücklehnen und dem Treiben zusehen – gönnen Sie sich eine Auszeit in ruhigen Parks und auf schönen Plätzen.

Inspirieren

Jede Stadt setzt ihre eigenen Impulse, sei es beim Shoppen, Übernachten oder in der Gastronomie. Entdecken Sie die Vielfalt urbanen Lebens.

Lebensgefühl

Lebendig, weltoffen, geschichtsträchtig, modern – Städte umfassen uns mit ihrem ganz eigenen, unverwechselbaren Lebensgefühl.





Oslo

Nordische Schönheit
mit grüner Seele



Welche Hauptstadt verfügt schon über einen Badestrand mitten in der Stadt?



Das ist Oslo

Man kommt nicht umhin, die beeindruckende Entwicklung dieser kleinen Hauptstadt zu bewundern. Denn Oslo hatte es wahrlich nicht leicht. Immer wieder brannte es ab. Mitte des 14. Jh. wütete die Pest, der fast die Hälfte aller Einwohner zum Opfer fielen. Danach wurde das geschwächte Land von den Dänen regiert und damit wirtschaftlich, militärisch und kulturell abhängig. Die folgende Union mit Schweden garantierte den Norwegern zwar mehr Selbstbestimmung, die echte Unabhängigkeit erfolgte aber erst 1905. Zu diesem Zeitpunkt war Oslo bitterarm und in vielerlei Hinsicht unbedeutend. Die ersten Touristen reisten meist gleich weiter gen Norden, angezogen von spektakulären Fjorden und reichen Lachsflüssen. Für Oslo interessierte sich kaum jemand. Dann geschah das Wunder: 1969 wurden Ölfelder vor der Küste gefunden und seither schwimmt Norwegen quasi im Geld. Die Entwicklung vom armen Land der Bauern und Fischer zu einer reichen, sorgsam wirtschaftenden, friedliebenden Industrienation rief und ruft Bewunderung hervor. In Oslo wird der Friedensnobelpreis vergeben, das Land ist politisch involviert bei diversen

Friedensprozessen, engagiert in der Entwicklungshilfe, emanzipiert, egalitär, reich und sozial. So ist es kaum verwunderlich, dass Norwegen seit Jahren in der obersten Liga des Welt-Glücks-Reports der UN mitspielt. Die Menschen in Oslo wirken entspannt und zufrieden, sie bringt so leicht nichts aus der Ruhe. Das mag auch an der allgegenwärtigen Natur liegen, denn im geografischen Zentrum der Stadt rauschen die Wälder, vor dem Rathaus öffnet sich der Fjord – Oslo fällt als grünste Hauptstadt Europas aus jedem gewohnten Rahmen.

Outdoor-Paradies Oslo

Die Osloer sind Outdoor-Menschen, am Hafen hängen Angler erfolgreich die Rute in den Fjord und aus dem Fluss Akerselva werden zuhauf Forellen aus dem glasklaren Wasser gezogen. Bei den ersten Sonnenstrahlen strömen die Bewohner nach draußen, und plötzlich stehen auf den Gehwegen überall Stühle und Tische. Das erste im Freien genossene Bier wird wie ein schmerzlich vermister Freund willkommen heißen und

trotz schwindelerregender Preise sogar regelmäßig in einem eigenen Artikel in der Zeitung zelebriert. Das entsprechende Wetter gehört in Oslo zum guten Leben dazu. Mit einem Jahresdurchschnitt von 1691 Sonnenstunden und 763 mm Niederschlag ist es wesentlich sonniger und trockener, als man aufgrund der nördlichen Lage vermuten würde. München, zum Vergleich, kommt auf 1660 Stunden bei 855 mm Niederschlag. Doch Hochsommertage, die auch die Nächte mit einschließen, genießt man nur hier. Richtig dunkel wird es im Juni und Juli nämlich nicht in Oslo, dann steht die Sonne bis über 20 Stunden am Himmel. Sollte jetzt der Eindruck entstehen, dass Oslo etwas Ländliches, gar Bäuerliches hat, dann ist das richtig und doch so falsch.

Ambitionierte Architektur

Dieses Widerspruchs wird man sich vielleicht nirgends besser gewahr als auf Tjuvholmen und der Aker Brygge, wo das ehemalige Werftgelände zu einem einzigartigen Viertel im glas- und chromreichen Architekturstil unserer Zeit umgestaltet wurde und mit dem Barcode (Strichcode) eine beeindruckend ästhetische Skyline entstand –

▼ Die Leuchtturminsel im Oslofjord beherbergt heute das Restaurant Dyna Fyr.



irgendwohin muss ja auch das ganze Geld aus der Öl- und Gasindustrie. So entwickelt sich aus einer bis dahin eher altbackenen und nur leidlich interessanten Stadt eine plötzlich international wahrgenommene Metropole: Gerade in den letzten Jahren wurden in der Hauptstadt keinerlei Mittel gescheut, um die gesamte Front zum Oslofjord architektonisch umzustrukturieren. So hat sich Oslo ein ganz neues Gesicht als hochkarätige und moderne Kulturmetropole gegönnt, womit die norwegische Hauptstadt architektonisch nun auch Norwegens Entwicklung vom Bauernland zum Hightech-Staat, vom Aschenputtel Europas zu einer der reichsten Nationen der Erde widerspiegelt.

Cooler Cityblues

Vergangen sind auch die Zeiten, da hier gegen zehn Uhr abends die Bürgersteige hochgeklappt wurden. Vor 23 Uhr ist vielerorts noch nichts los. Später dann und bis in den frühen Morgen dafür umso mehr, und mit geradezu exzessiver Hingabe wird hier, wo die größte Kneipendichte Skandinaviens herrscht, die Nacht durchgefeiert. Da finden sich einige der vielleicht kultigsten Bars und angesagtesten Clubs des ganzen Nordens.

▼ Vom Opernhaus hat man einen fantastischen Blick auf die ›Barcode‹-Gebäude.



Flanieren durch Oslo

Das Rathaus von Oslo,
vom Hafen aus gesehen.

Tour 1

Vintage-Shopping und Kaffeekultur – Grünerløkka

Grünerløkka ist anders als der Rest von Oslo. Das Arbeiterquartier hat sich zum alternativen Künstler- und Kreativquartier gemausert. Und den besten Kaffee gibt es hier auch!

Tour 2

Aufs grüne Dach der Stadt – Holmenkollen

Nichts wie rein in die Wanderschuhe, Badesachen nicht vergessen und ab in die U-Bahn, die hinaufsteigt auf den grünen Hausberg der Stadt.

Tour 3

Wo der Julenisse wohnt – Drøbak

Das malerische Holzhausstädtchen im Süden der Metropole ist so entzückend, wie die Aussicht auf den Oslofjord mit all seinen stattlichen Schiffen beeindruckend ist.



Vintage-Shopping und Kaffeekultur

Grünerløkka ist anders als der Rest von Oslo. Das In-Viertel hat eine klassische Gentrifizierungs-→Karriere hinter sich – vom schäbigen Arbeiterviertel zum angesagten Künstler- und Kreativquartier: Lebten 2010 hier noch rund 45 000 Menschen, so zählt dieser Stadtteil im Zentrum heute zirka 65 000 Einwohner.

Erst kamen die Galerien und das Geld und mit ihnen stiegen die Mieten. Mittlerweile ist der Stadtteil das Zuhause von Designern, jungen Familien und Hipstern, hat sich jedoch noch seinen Charme bewahrt und vereint auf besondere Art Elemente aus allen Abschnitten seiner Geschichte. Coole Konzert-Locations in alten Industriebauwerken prägen das Flair dieses angesagten Viertels ebenso wie die Lage am Fluss Akerselva. Wer das trendige Grünerløkka erleben möchte, wie es seine Bewohner tun, der sollte sich in den vielen Secondhand-Läden individuelle Outfits zusammenstellen und zwischendurch die fantastische Baristakultur entdecken. Kaffee und Klamotten, Koffein und Konsum sind zwei wichtige Pfeiler des Viertels. Und wer danach etwas Ruhe sucht: Es braucht nur ein paar Minuten zu Fuß und schon erreicht man einen der kleinen, originellen Parks – und fühlt sich fast wie in einer anderen Welt.

▼ Abendstimmung in Grünerløkka: Nicht nur Shoppen geht in dem Viertel gut.



Shoppen jenseits vom Mainstream

Wer sich die Zeit nimmt und mal einen Blick darauf wirft, in was die Osloer so ihre Körper hüllen, dem wird auffallen, dass die Mehrheit als recht gut gekleidet durchgeht. Internationale Trends sind hier in Europa mit als Erstes auf der Straße zu sehen. So schnell sich angesagte Stile durchsetzen, so konsequent tun sie es auch und führen unter Umständen zu einem geradezu einheitlichen Look, was u. a. daran liegt, dass hohe ›Schutzzölle‹ dafür sorgen, dass nur eine Handvoll skandinavischer Modeketten wie zum Beispiel H&M, Cubus und Bik Bok erschwinglich sind. Diese Läden kann Mann und Frau überall in der Stadt finden. Individualisten und Hipster suchen Besonderes, das nicht von der Stange kommt, in Grünerløkka. Hier haben sich viele kleine unabhängige Boutiquen niedergelassen. Im Markveien siedelten sich in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Secondhand-Läden an, die leider meist nicht so günstig wie erwartet sind, aber dafür ein besonderes Einkaufserlebnis bieten.



▲ Macht einfach Spaß: einen Kaffee genießen in Grünerløkka.

Kultiges aus zweiter Hand

Frøken Dianas Salonger liegt nur einen Steinwurf weiter auf dem Markveien. Der freundliche und überraschend geräumige Vintage-Conceptstore verkauft Gebrauchtes, aber auch Neues – eben was modebewusste Damen so in den 1960ern, 1970ern und später trugen und tragen. Jünger ist das Zielpublikum im **Robot**, dem vielleicht stylishsten und nichtdestotrotz äußerst sympathischen Laden. Auch hier findet sich eine gute Auswahl an importiertem *preloved vintage*, Taschen und vielen Sonnenbrillen mit guter Musik im Hintergrund. Das **Velouria Vintage** in der Parallelstraße Thorvald Meyers gate bietet eine beträchtliche Menge an T-Shirts mit unterschiedlichsten Motiven von (Rock-)Bands bis zu 1990er-Jahre-Fernsehsows. Aber auch andere Männer- und Frauenkleidung warten auf eng behängten Stangen darauf, entdeckt zu werden.

Bester Kaffee Oslos

So ein Einkaufsbummel kann müde machen, doch in Oslo und insbesondere in Grünerløkka kommt man nicht weit, bevor einem ein Schild im Schaufenster Abhilfe in Form von exzellentem Kaffee verspricht. Das Viertel ist der richtige Ort, um nach den Besten der Stadt zu suchen. Heißer Anwärter ist **Tim Wendelboe**, der World Barista Champion war und andere beeindruckende Titel innehält. Ebenso ausgezeichnet im wahrsten Sinne des Wortes ist sein gleichnamiges Café/Shop/Mikrorösterei in der Grüners gate, das meistens voll und somit etwas beengt ist. Und doch kommen Leute aus ganz Oslo für eine Tasse des Wachmachers hierher. Auch **Supreme Roastworks AS** im nördlichen Grünerløkka ist mit Preisen geehrt und gilt als führend auf dem Gebiet Kaffee und guter Service. Wer von beiden nun den besten Kaffee der Stadt (Welt?) serviert, hat der kritische Genießer zu entscheiden. Und auch wem die feinsten Geschmacksnuancen nicht so wichtig sind, wird die Hingabe der Röster und Baristas schnell zu schätzen wissen.

Märkte

Und sonntags?

Da geht man im Viertel zum Søndagsmarked på Blå (Brenneriveien, Blå), der sich als Floh- und auch Kunstmarkt versteht. Zur Adventszeit lohnt der Weihnachtsmarkt Julemarked på Blå den Besuch. Auf Oslos populärstem Flohmarkt Birkelund Marked dreht sich das Hauptgeschäft um Geschirr, Kleider, Bücher, Platten und Krimskrams. Und während die meisten Geschäfte sonntags zu haben, sind viele der Vintage-Läden geöffnet.

Aufs grüne Dach der Stadt

Oslo fällt als grünste Metropole Europas aus jedem Rahmen. Wer ihr geografisches Zentrum sucht, gerät in rauschende Wälder, von 1200 km Wanderwegen erschlossen und mit 343 Seen gespickt. Also nichts wie rein in die Wanderschuhe, Badesachen nicht vergessen und ab in die U-Bahn, die innerhalb von 32 Min. hinaufsteigt auf den grünen Hausberg der Stadt.

Radtour

Man kann das gesamte Gebiet rings um den Holmenkollen auch hervorragend mit dem Fahrrad entdecken. Die rund 1200 km Wanderwege, die in der Marka einladen, können befahren werden. Ein *bysykkel* (City bike) muss man mitbringen.

Dass Goethes Empfehlung, jede Stadt zunächst von oben kennen-zulernen, Hand und Fuß hat, erkennt man bereits während der U-Bahn-Fahrt vom Bahnhof auf den 500 m höher gelegenen ›heiligen Skiberg‹: Nehmen zu Anfang noch edle Holzvillen den Blick gefangen, dann übernehmen bald Fernsichten, die immer faszinieren-der werden, je höher es geht. Nach 25 Min. wird die Station Holmenkollen mit der Skisprungschanze erreicht, dann geht es weiter an Villenvierteln vorbei bis zur vorletzten Station, Voksenkollen.

Das ist die Höhe!

Genau 28 Höhenmeter trennen die Station von der nördlich gelegenen **Tryvanns-Höhe** (Tryvannshøgda), die man nach 10–15 Min. erreicht, wenn man dem Tryvannsveien folgt. Der 1962 erbaute, 118 m hohe Fernsehturm Tryvannstårnet weist den Weg und bietet von seinem Fuß aus ein faszinierendes Panorama über die Nordmarka, Richtung Sørkedalen und über die in der Tiefe liegende Stadt.

Radeln

Wen es ob der ausgedehnten Wälder rings umher in den Füßen juckt, der kann von hier aus schnell ins große Grün der Marka eintauchen. Populärster Ausgangspunkt für Ausflüge von unterschiedlicher Länge ist die von der Tryvannshøgda nur etwa 2 km entfernte **Berghütte Tryvannstua** (im Juli geschl.). Der rustikale Blockbau wurde 1931 errichtet und bietet Hüttenromantik pur. Malerisch liegt sie beim Wiesenufer des von Wald umschlossenen **Badesees Tryvann** auf etwa 400 m Höhe. Im Sommer treffen sich hier Wanderer und Spaziergänger, im Winter Snowboarder und Skifahrer.

Panoramareiches Speisen

Aber auch ohne den Waldabstecher kommen die Füße auf dieser Tour zu ihrem Recht. Folgt man dem Weg Tryvannsveien vom Tryvannstårnet aus für etwa 600 m zurück Richtung Voksenkollen, zweigt links der Weg Øvreseterveien ab, der wenig später am Wiesenufer des **Øvresetertjern** entlangführt. Dieser kleine See ist ein populärer Picknick- und Badeplatz, kaum 600 m von der U-Bahn-Endstation Frognerseteren entfernt. Ziel dieser stets bergab führenden Etappe ist der hölzerne Prachtbau des **Frognerseteren Restaurant**, das als Paradies für panoramareiches Speisen gilt.

▼ »Über allen Wipfeln ist Ruh ...«
Und wieder kommt einem oben am Holmenkollen Goethe in den Sinn. Wenn nicht gerade Action auf der Skisprungschanze ist.



Wo der Julenisse wohnt

Das malerische Holzhausstädtchen im Süden der Metropole ist so entzückend, wie die Aussicht auf den Oslofjord mit all seinen stattlichen Schiffen beeindruckend ist. Da hier obendrein auch der norwegische Julenisse (Weihnachtswichtel) zu Hause ist, der traditionellerweise die Geschenke bringt, kommen nicht nur große, sondern auch kleine Besucher auf ihre Kosten.

Das 38 km südlich der Metropole gelegene und etwa 3000 Einwohner zählende Fjordstädtchen ist sowohl Sommeridylle schwerreicher Norweger als auch Kolonie angesehener Künstler. Außerdem und insbesondere ist Drøbak aber Wohnort des norwegischen Julenisse. Treffpunkt im Ort ist der hübsche, gepflasterte **Marktplatz**. Rundherum bieten Cafés und Restaurants gepflegte Gastlichkeit, Kunstgewerbeläden sowie Galerien laden zum Bummeln und zum Shopping ein. Da die Zeit hier wie im Flug vergeht, sollte man für einen Ausflug nach Drøbak alles in allem wenigstens einen halben Tag ansetzen.

Sundblicke

Wer auf dem Seeweg nach Oslo gereist ist, hat bereits Sichtkontakt mit Drøbak gehabt, denn hier, an der Schmalstelle des **Oslofjords**, müssen die Schiffe so nah am Ufer vorbeifahren, dass man als Passagier den Holzhäusern in die Fenster schauen kann. Vom Land aus genießt man entsprechend umgekehrte Topblicke auf den schmalen Sund mit all den stattlichen Schiffen darin. Angesichts des Engpasses wundert es nicht, dass hier am 9. April 1940 der deutsche Schlachtkreuzer Blücher im Artilleriefeuer versenkt werden konnte. Durch diesen Sieg verspätete sich der deutsche Angriff auf Oslo und in der Folge konnte der norwegische König die Stadt gerade noch rechtzeitig verlassen.

Fische zum Streicheln

An der, vom Marktplatz aus gesehen, linken Seite des Bootshafens liegen das 1995 eingerichtete Salzwasseraquarium und das meeresbiologische Zentrum **Drøbak Akvarium**. In den 24 Aquarien und Becken tummeln sich Fische und andere Organismen des Oslofjords, der als der artenreichste Fjord des gesamten Landes gilt. In eigens dafür vorgesehenen Bassins können Kinder Kontakt mit Krabben, Seesternen und anderen Meeresbewohnern aufnehmen, während man sich im einzigen **Lutefiskmuseum** der Welt mit der Geschichte des gelaugten Stockfisches vertraut machen kann. Der von Februar bis Mai an der Luft getrocknete Fisch, in der Regel Winterkabeljau (Skrei), wird vor seiner Zubereitung traditionell in einer Lauge aus Birkenasche (oder Ätznatron) gewässert. Einst unersetzlich für die Versorgung auf See, ist er in allen Winkeln Norwegens längst als Weihnachtsspeise beliebt.



▲ In Drøbak ist der Julenisse, der Weihnachtswichtel zu Hause ... und die Reichen, Schönen und Künstler!

Besuch im Weihnachtshaus

Hier ist er also zu Hause, der in Norwegen Julenisse genannte Weihnachtswichtel, und schon an der Ortseinfahrt warnt ein Verkehrsschild vor querenden Wichteln. Beim Marktplatz dann steht man dem Weihnachtshaus Tregaarden's Julehus gegenüber, stilvoll untergebracht in einer Holzvilla aus dem 18. Jh. Ganzjährig kann man dort Weihnachtsgeschenke der kunsthandwerklichen Art erstehen. Auch für Kinder gibt es reichlich zu schauen, und wer dem Julenisse schreibt (Tregaarden's Julehus, Havnebakken 6, N-1440 Drøbak), dessen Brief wird garantiert beantwortet. Und sogar auch mit einem speziellen Julenisse-Stempel versehen, was möglich ist, da am Marktplatz auch gleich Julenisens Postkontor eingerichtet ist.



Die »Walking Woman« von Sean Henry im Ekebergparken kann man schon mal für eine Spaziergängerin halten.

..... Pausieren

Det grønne Kjøkken

»Die grüne Küche« ist ein verwünschtes Öko-Café mit hausgemachten Speisen. Ob süß oder deftig, leicht Snacken oder üppig Schlemmen – hier gibt es Hochgenuss mit gutem Gewissen. Bei gutem Wetter kann man sein Getränk draußen im Pavillon genießen, während man sich drinnen problemlos beim Betrachten der liebevollen Einrichtung verlieren kann.

Åkebergveien 50 A,
www.detgronnekjokken.no

Blå

Abends Eventlocation mit Theaterveranstaltungen, Lesungen, Podiumsdiskussionen und ganz viel Live-Musik, von Freitag bis Sonntag (ab 12 Uhr) auch Frühstücks- beziehungsweise Tagescafé: Das Blå in einer ehemaligen Spinnerei am Fluss Akerselva ist einer der angesagtesten Clubs der Stadt. Im Sommer ist der Außenbereich ein beliebter Treffpunkt für halb Oslo.

Brenneriveien 9 C, www.blaaoslo.no

Stortorvets Gjestgiveri

Oslos ältestes Restaurant, bald schon 300 Jahre alt, und genauso gemütlich eingerichtet, wie das ehrwürdige Alter vermuten lässt. Auf dem Menü stehen vor allem norwegische Traditionsgerichte, auch die Kunst der Zubereitung von *bacalao* (Klippfischspezialität aus Portugal) wird hier hochgehalten. Stets eine Empfehlung ist die Fischsuppe.

Grensens 1, stortorvet.no

Ekebergparken

Anfangs waren die Reaktionen eher verhalten – heute überzeugt der Skulpturenpark, der zugleich Wander- und Mountainbike-Gebiet ist, mit rund 80 dezent im bewaldeten Gebiet verteilten Frauenskulpturen.

Kongsveien 23, www.ekebergparken.com/en

Sankt Hanshaugen

Früher brannten auf dem »Sankt-Hans-Hügel« die Johannisfeuer der Sommersonnenwende, heute ist der Park, der übrigens eine schöne Aussicht auf Oslo bietet, popu-

lärer Treff für Anwohner und Studierende. Drumherum befinden sich zahlreiche nette Cafés und Restaurants.

St. Hanshaugen

Frognerparken

Der berühmte Park, in dem auch Skulpturen von Norwegens wohl bedeutendstem Bildhauer Gustav Vigeland zu finden sind, ist ein beliebter Treffpunkt zum Grillen, Picknicken und für unambitioniertes Rumliegen.

Botanisk Hagen

Der zur Universität gehörige botanische Garten geht auf das Jahr 1814 zurück. Große Teile der grünen Stadtoase sind als Arboretum mit einer Vielzahl von Baumarten angelegt. Allein der Fjellgarden (Berggarten) mit dem Bach und Wasserfall umfasst mehr als 1000 Pflanzen norwegischer Flora. Im Palmen- und im Victoriahaus gedeihen Gewächse aus wärmeren bis tropischen Regionen.

Sars gate/Monrads gate, www.nhm.uio.no



Skulptur der »Ewigen Gäste«:
Doch in Oslo leben ist teuer ...

Inspirieren

Wo man in Oslo wohnt

Imposante Villen, postmoderne Glashaustürme oder kleine Apartments: Oslo bietet Unterkünfte für jeden Geschmack. Dabei muss es nicht unbedingt das Zentrum sein: Die Stadt ist eher klein und gut durch das öffentliche Verkehrsnetz erschlossen. Allerdings ist Oslo auch eine Geschäfts- und Konferenzstadt und zu Messezeiten entsprechend stark besucht. An Wochenenden und in den Sommerferien locken viele Hotelketten aber mit teils satten Rabatten. B&Bs bieten guten Gegenwert fürs Geld und man bekommt etwas vom Osloer Alltag mit (www.bb-norway.com). Noch preiswerter wird es auf www.couchsurfing.com – hier stellen Osloer ihre private Couch kostenlos zur Verfügung.

Mehr als nur Stockfisch

Norwegische Küche steht für Deftiges aus möglichst lange haltbaren Zutaten. Folgerichtig haben *fiskepudding* (Frikadellen aus Fisch), *tørrfisk* (Stockfisch),

reinsdyrgryte (Rentiereintopf) und der Kümmelschnaps Akvavit überzeugte Fans. Doch unter den besten Köchen der Welt tummeln sich mittlerweile auch einige Norweger. Inspiriert wird die neo-norwegische Küche insbesondere von Frankreich, Italien und Spanien, dazu kommen Japan- und Thai-Restaurants, chinesische und indische Läden.

Nur gucken kann auch schön sein

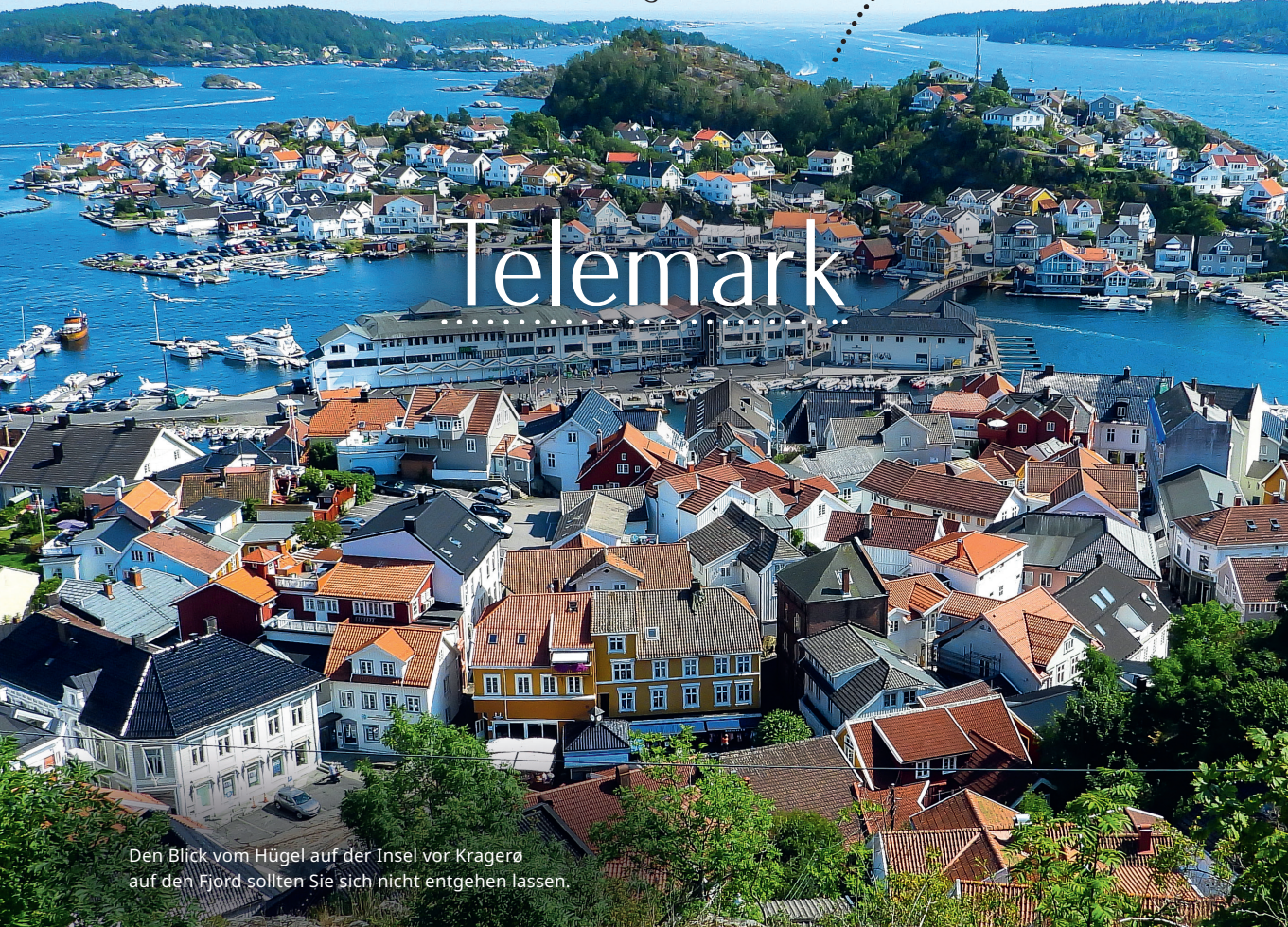
Während internationale Modeketten in Norwegen eher teuer sind, überraschen die skandinavischen mit moderaten Preisen. Und bei manchen Dingen ist der Preis auch einfach nicht so wichtig. »Made in Norway« steht für langlebige Qualität. Das gilt für Designobjekte, aber auch für Strickwaren. Weitere traditionell einheimische Produkte sind Glas- und Zinnwaren, Wandteppiche, Holzgegenstände, Silberschmuck nach Wikinger- oder Samenart sowie handgeschmiedete Messer und die norwegische Erfindung: der Käsehobel.

Teures Bier und treibende Beats

Die gerne etwas zurückhaltenden Norweger sind durchaus feierwütig. Startet man bereits gegen 23 Uhr in die Nacht, wird vielerorts noch kein Eintritt verlangt. Unbedingt beachten sollte man die (unterschiedlichen) Altersgrenzen: In erklärte Nachtlokale ist der Zutritt unter 18 Jahren strikt untersagt; in andere Bars und Clubs kommt man erst ab 21 oder 23 Jahren. Ausweiskontrollen sind die Regel!

Munch – und noch viel mehr

Seit 2021 quasi ein Muss ist das Munch-Museum, das auf dreizehn Etagen Norwegens legendären Expressionisten feiert und zudem großartige Blicke auf den Hafen bietet. Die größte Kunstsammlung des Landes mit Meisterwerken ebenfalls von Edvard Munch sowie u. a. von Monet, van Gogh oder Picasso zeigt das norwegische Nationalmuseum; Modern- und Pop-Art präsentiert das von Renzo Piano entworfene Astrup Fearnly Museum.



Den Blick vom Hügel auf der Insel vor Kragerø auf den Fjord sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Nils von der Kall verbringt den Sommer seit seiner Kindheit in Telemark, im Süden Norwegens. Hier verrät er seine liebsten Orte in der Region.

Telemark gilt als »Norwegen in Klein«, weil es hier alles gibt: Meer, Fjorde, Berge und Seen. Es ist weniger touristisch als die Westküste. Dafür hat es etwas, was mich immer wieder beeindruckt: absolute Stille.

Erzähl uns mehr von deiner Verbindung nach Norwegen.

Meine Mutter stammt aus Telemark. Seit ich denken kann, verbringen wir die Sommerferien in unserem Haus unweit der Küste. Und ich versuche mich als Hobby-Reiseführer für Menschen, die zu Besuch kommen.

Was zeigst du deinen Gästen?

Besonders gerne zeige ich ihnen die Küstenstadt **Kragerø**. Der Maler Edvard Munch hatte hier seine produktive und optimistische Phase – was in diesem heiteren Städtchen nicht schwerfallen dürfte. Es gibt schmale Gassen, kleine Läden, Cafés und, passend zu Munch, auch etwas Kunst. Auf der vorgelagerten Insel ragt ein Felsen in die Höhe, von dem man einen fabelhaften Ausblick auf den Fjord hat.



Lohnt sich ein Ausflug in den Fjord?

Unbedingt! Am besten mit dem Linienschiff oder einem Taxi-Boot (Abfahrt: Ferjekai). Vorbei an Hunderten Inseln, Schären und Booten erreicht man nach einer halben Stunde den **Leuchtturm der Insel Jomfruland** (Tårnbrygga). Man kann die friedliche Insel gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkunden (Verleih direkt vor dem Turm).

Gibt es weitere Orte, die du empfehlen würdest?

Bei gutem Wetter und am Wochenende ist an der Küste viel los. Um dem Trubel zu entfliehen, lohnt sich eine Fahrt landeinwärts. Hier ist es deutlich ruhiger, aber nicht weniger malerisch, zum Beispiel im Ski- und Wandergebiet Gautefall oder in den **Gletschertöpfen in Nissedal** (jettegrytene) – darin kann man sogar baden!

Welches ist deine liebste Jahreszeit vor Ort?

Rund um die Sommersonnenwende Ende Juni oder der August. Es bleibt bis in den späten Abend hell und mild. Vermeiden würde ich die landesweiten Sommerferien (fellesferie) im Juli, in denen es insbesondere an der Küste (etwas) voller wird.



▲ Vollbad gefällig? In einem Gletschertopf in Nissedal geht das!

Nils von der Kall ist Chief Commercial Officer bei der ZEIT. In seiner Freizeit tauscht er Schreibtisch und Excel-Tabellen schon mal gerne gegen das Boot ein – am liebsten in seiner zweiten Heimat auf den Fjorden Norwegens. Da er dort einen Teil seiner Wurzeln hat, wollten wir von ihm erfahren, welche Orte er uns besonders empfehlen kann – von Küstenorten bis hin zu feinen Restaurants.